

gemeinliche...
auf neue...
am. — 3.
Deutsche
Die Bank
1930
Mittel
—
Schulden
in
—
—
—

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feiertagen“
„Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Preisliste: Monatlich einfl. Trögen-
schon 4 1.60; Einzelnummer 10 Pfennig.
Erscheint an jedem Werktag. Preisliste
Zeitung im Oberamtsbezirk • Schrift-
leitung, Druck und Verlag von G. W. Zoller
(Nach Karl Zoller) Nagold, Marktstraße 14



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage:
„Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 spaltige Tages-Zeile über
den Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J.
Kleinanzeigen 60 J., Sammel-Anzeigen 50%
Rufschlag. Für das Erscheinen von Anzeigen
in bestimmten Ausgaben und an besonderen
Plätzen, wie für Telefon, Luftzüge und Chiffre-
Anzeigen wird keine Gebühr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Volksh. Kto. Stuttgart 5113

Nr. 233

Gegründet 1827

Dienstag, den 6. Oktober 1931

Preisnehmer Nr. 29

105. Jahrgang

Tagespiegel

Der Reichskanzler wurde am Dienstag nachmittag abermals vom Reichspräsidenten zum Vortrag empfangen.

Die Besprechung der Reichsminister mit Vertretern des Reichsverbands der Industrie, der Vereinigung deutscher Arbeitgeberverbände und der drei Gewerkschaftsverbände wird Ende dieser Woche stattfinden. Die Regierung will unter Hinweis auf die weitere Verschärfung der Wirtschaftslage durch die Pfundkrise, namentlich in bezug auf die Ausführmöglichkeiten, die beiden Gruppen auf die Notwendigkeit eines gegenseitigen Uebereinkommens hinweisen.

Der langjährige Leiter der Volksschulabteilung im Preuss. Kultusministerium, Ministerialdirektor Köfner, hat seinen Abschied genommen.

Die vierte Tagung des freigewerkschaftlichen Abundes, der Angestelltenorganisation der freien Gewerkschaften wurde unter dem Vorsitz des Bundesvorsitzenden, Reichstagsabg. Aufhäuser, in Berlin eröffnet.

Die Manasseid AG. trifft Vorbereitungen, ihre gesamten bedeutenden Werke, Gruben usw. stillzulegen.

Der parteilose österreichische Finanzminister Dr. Redlich ist zurückgetreten, nachdem nunmehr durch die Genfer Anleiheversicherung auf Grund der vom Nationalrat am Samstag angenommenen inneren Reformen die nächsten Finanzschwierigkeiten behoben seien. Bundeskanzler Burck wird voraussichtlich das Finanzministerium übernehmen.

Mac Donoh wurde von Bergarbeitern in Marion (Wahlfreis Seaham) als Arbeiterkandidat für das Unterhaus aufgestellt, nachdem Mac Donoh vor zwei Tagen in einer Parteierammlung in Seaham selbst, seinem bisherigen Wahlfreis, abgesehen worden war.

Nach den Condornern Blättern ist die Auflösung des britischen Parlaments Mitte dieser Woche zu erwarten. Sollten die liberalen Mitglieder des Kabinetts oder einige derselben für die Auflösung stimmen, so wird der noch fränke Lloyd George, wie man glaubt, den Vorsitz der liberalen Partei niederlegen.

In Anwesenheit von 800 Bevollmächtigten wurde am Montag die Jahreskonferenz der englischen Arbeiterkonferenz in Scarborough eröffnet.

Poincarés Befinden hat sich in den letzten Tagen wesentlich verschlimmert und sein Zustand soll hoffnungslos sein.

Der Vorsitzende der radikalen Partei in Frankreich, Daladier, will eine Vortragsreihe durch die europäischen Hauptstädte tun, um über internationale Abrüstung und Völkerverständigung zu sprechen.

Bei den Stimmwahlen (Abgeordnetenhaus) in Lettland haben nach bisherigen Feststellungen die bisherigen stärksten Parteien, der im Regierungslager stehende Bauernbund und die Sozialdemokratie sowie die Rechte je einige Mandate verloren, die bürgerliche Mitte solche gewonnen. Auch die Kommunisten haben einigen Gewinn.

Der Kandidat der Regierung, Monero, wurde am Sonntag zum Staatspräsidenten von Chile gewählt.

Neueste Nachrichten

Die Schlussberatung über die Notverordnung

Berlin, 5. Okt. Das Reichskabinett ist erst knapp vor der Sitzung des Reichsrats, am Dienstag 11 Uhr, die in ihrem ersten Teil öffentlich ist, mit der Beratung der großen Notverordnung zu Ende gekommen. Besondere Schwierigkeiten bereitete die Haussteuer und die Frage, ob sie um 20 oder 25 v. H. gesenkt werden soll. Der Reichskanzler wird den Ministerpräsidenten der Länder den Inhalt der Notverordnung bekanntgeben, die dann am Mittwoch veröffentlicht werden soll.

Opfer der Sparmassnahmen

Berlin, 5. Okt. Die berühmte, derzeit von Geh. Medizinrat Prof. Dr. Bier geleitete Erste chirurgische Klinik der Berliner Universität wird am 1. April geschlossen. Zahlreiche Ärzte, Krankenschwestern und Wärtern wurde oder wird noch gekündigt. Die Klinik soll als Poliklinik weitergeführt werden, die ständige Behandlung fällt weg.

Hausdurchsuchung bei NSDAP.

Berlin, 5. Okt. Gegen einen Berliner Polizeibeamten, der im Verdacht steht, Mitglied der NSDAP zu sein, ist ein Dienststrafverfahren eingeleitet worden. In dieser Angelegenheit wurde heute in einem Parteistat der NSDAP eine Hausdurchsuchung vorgenommen.

Schutzbund gegen Reichsbanner

Berlin, 5. Okt. Die Opposition der Sozialdemokratischen Partei nahm in einer Entschliessung in Berlin gestern die endgültige Gründung der „Sozialistischen Arbeiterpartei“ vor, die sich an den linken Flügel der zweiten Internatio-

Um Deutschlands Sicherheit

Am 2. Februar 1932 tritt die Abrüstungskonferenz zusammen. Die ganze französische Politik ist einheitlich auf dieses Ereignis eingestellt. Die anderen sollen bis dahin müde geworden sein, und Frankreich hofft, als der Goldkomet mit den stärksten Bataillonen die Konferenz kommandieren zu können. Was das für Deutschland bedeutet, darüber sind nach den Erfahrungen der dreizehn Jahre Krieg nach dem Krieg Täuschungen wohl nicht möglich.

Der Ruffhäuserbund Deutscher Krieger hat den Geburtstag Hindenburgs zum würdigen Anlaß genommen, eine Aufklärung des Volks über die drohende Gefahr in die Wege zu leiten. Generalleutnant von Rejch hielt eine Rede über das Betrüben der Nationen und Deutschlands Recht auf Sicherheit. Die große Gefahr für den Weltfrieden, die kein Deutschland Nationalisten und Faschisten, die den Tag nicht erwarten können, um über Frankreich, Belgien, Polen, die Tschechoslowakei und all die anderen friedfertigen und vor dem entwaffneten Deutschland zitternden Völker herzuwachen. Er stelle unbarmherzig den wahren Zustand fest: Kein Land hat einen Krieg so zu fürchten wie Deutschland, und kein Land hat an der Abrüstung ein so brennendes Interesse wie Deutschland. Denn jeder Zukunftskrieg ist mit einem fürchterlichen Risiko belastet, auch für den Angreifer, nur nicht — ein Angriffskrieg gegen Deutschland. Das wäre kein Krieg, da gäbe es keine Schlacht, sondern nur ein einziges, fortgesetztes Schiessvergnügen. Und in dieser Wechsellagerung Deutschlands gegenüber der vollen und täglich steigenden Rüstung seiner Nachbarn liegt die große Gefahr der Zukunft. Wehrlosigkeit ist nicht. Wir leben es im Fernen Osten, wo Japan die innere Zerrissenheit Chinas dazu ausnützt, seine schwer gepanzerte Hand auf den Süden der Mandchurei zu legen, und wo kein Völkerbund und keine Sowjetberrückheit den Chinesen zu ihrem Recht zu helfen vermag. Ist es so ganz undenkbar, daß die deutsche Wehrlosigkeit einen wohlgerüsteten Nachbarn auch einmal reizen könnte, die Hand auf deutsches Land zu legen, das ihm schon lange als begehrenswert erschienen ist? Und soll diese Gefahr auf unbegrenzte Zeit hinaus über allen noch ungeborenen Geschlechtern schweben?

Wenn ein Staat auf der Welt ein Recht hat, nach Sicherheit zu rufen, so ist es Deutschland! Nicht aufzurufen ist unser Ziel, sondern Abrüstung, Abrüstung der anderen bis zu einem Grad, daß die Rüstungsgleichheit erreicht wird.

nalen anschließen wird. Führer sind Rosenfeld und Sedewitz, von denen aber nur einer zu befolgen ist. Wegen des Reichsbanner soll ein „Schutzbund“ gegründet werden.

Flugzeug-Propaganda gegen den Faschismus

Rom, 5. Okt. Am Samstag abend erschien über Rom ein unbekanntes Flugzeug und warf „im Namen des Direktoriums einer nationalen Allianz“ Flugchriften mit scharfen Angriffen gegen den Faschismus ab. Die Wirkung war, daß viele Tausende vor dem Palast Mussolinis zogen und ihn stürmische Huldigungen darbrachten.

Frankreich kämpft für die Goldwährung

Paris, 5. Okt. Auf einem Bankett in St. Germain sagte Senator Cailleur, der Angriff gegen die Goldwährung müsse kühnsteig bekämpft und eine Goldwährungs-Gemeinschaft des europäischen Festlands organisiert werden. Afrika müsse mit dem überdüfferten Europa zusammengefasst werden, nicht nur um den Auswandererstrom dorthin abzulenkten, sondern auch um dort die andernwärts verlorenen Ablagegebiete der europäischen Wirtschaft zu schaffen.

Württemberg

Warum noch weitere Gehaltsfözung?

Stuttgart, 5. Oktober. In einem Artikel im Staatsanzeiger weist Oberregierungsrat Durr darauf hin, daß gemessen an den rückständigen oder ausfallenden Steuererwerbungen in den ersten fünf Monaten des Rechnungsjahres 1930, die Ueberweisungen vom Reich für Württemberg im ganzen Jahr 43,2 Mill. Mark betragen dürften statt 54,6 Millionen, wie im württembergischen Haushaltsplan angenommen war. Das Reich wird also mit 11,4 Mill. Mark mehr im Rückstand bleiben. Die andern deutschen Länder, besonders Preußen, Sachsen und Hessen, gehen in ihren Einsparungsmaßnahmen in bezug auf Gehaltsfözungen usw. für Beamte weit über diejenigen in Württemberg hinaus. Es ist besser, man sieht den Dingen ins Auge, als man tut, als ob alles in Ordnung wäre. Denn dies letztere führt mit Sicherheit dahin, daß in absehbarer Zeit die staatliche Zahlungsfähigkeit überhaupt in Frage gestellt ist. Sollen die Beamten daran ein Interesse? Sie werden doch in erster Linie davon betroffen, wenn der Staat zahlungsunfähig wird, nicht nur direkt, sondern auch indirekt, weil die ganze Bevölkerung auf die Höhe der Beamtenbesoldung die Schuld geschoben wird. Darüber sollten sich alle Beamten und

und wenn die anderen so weit nicht gehen wollen, dann allerdings Freiheit auch für uns, so weit gerüstet zu sein, wie es unsere nationale Sicherheit erfordert. Das ist der Standpunkt, den wir auf der Abrüstungskonferenz des nächsten Jahres unerschütterlich zu vertreten haben werden. Unser Ziel, dazu zwingt uns schon die Wirtschaftslage, ist in erster Linie Sicherheit durch Abrüstung. Und erst, wenn das am Widerstand der anderen scheitern sollte, kommt als nächstbeste Lösung für uns in Betracht, die Sicherheit durch Angleichung der Rüstungen nach oben. Nur eine Sicherheit durch weitere Abrüstung Deutschlands oder durch Verewigung der Rüstungsgleichheit — das gibt es für uns nicht. Darüber sollte keine Verchiedenheit der Meinungen möglich sein.

Zur französischen Kriegsrüstung — auch dagegen darf man die Augen nicht verschließen — gehört auch die fortgesetzte Anhäufung von Gold in den Schatzkammern des französischen Staats. Abzwingen von der Goldwährung nicht dagegen auf die Dauer nichts, denn im Fall eines ausbrechenden Kriegs wird sich das Gold gegenüber jeder auf Uebereinkunft beruhenden Währung doch als stärkere Waffe erweisen. Rechtzeitige Abwehr gegen die drohende Tyrannei eines gehäuteten Goldhages ist nur möglich durch gesteigerte Warenerzeugung zu Preisen, die auf dem Weltmarkt wettbewerbsfähig sind. Denn, um leben zu können, braucht die Menschheit Ware, nicht Gold. Gold kann man nicht ehen in Gold kann man sich nicht heiden, mit Gold kann man nicht die Kessel heizen, aus Gold kann man keine Werkzeuge schmieden. Gold ist nur gut dazu, als Wertmesser für geleistete Arbeit zu dienen. Und wenn der Wertmesser zum Tyrannen der Arbeit wird, so kann nur gesteigerte Arbeit die Tyrannei brechen und auch nach dieser Richtung die Sicherheit wiederbringen, die uns und anderen fehlt.

Ein armes Land muß billig sein, sagte kürzlich Reichstanzler Brüning. Und billig wird ein armes Land nicht dadurch, daß es die wenigen, ihm noch verbliebenen Werte aufblüht zu Scheinwerten, die beim ersten Windhauch zerplatzen wie Seifenblasen. Billig wird ein armes Land nur, indem es seine brachtlegenden Arbeitskräfte lieber zu tragbaren Bedingungen arbeiten, als gegen ein Entgelt, das zum Leben zuwenig und zum Sterben zuviel ist, verkümmern läßt.

alle verantwortungsbewußten Beamtenführer klar sein und nicht durch ihre Äußerungen den Anschein erwecken, als ob der württembergische Staat es gar nicht nötig hätte, die Beamtengehälter zu kürzen.

Sechs Wohnungen und Geschäfte am Sonntag ausgeraubt. Bei dem schönen Sommerwetter am Sonntag das viele Spaziergänger ins Freie lockte, wurden nachmittags sechs Wohnungen und Geschäfte in der Stadt erbrochen und ausgeraubt. Einmal wurde in der äußeren Büchsenstraße, dann in der Hölberlinstraße, weiter in der Schwabstraße in Wohnungen eingebrochen. In einem Hause der Schwabstraße in drei Wohnungen in einem Hause. Und zwar im Erdgeschoss, ersten und zweiten Stock. Die Bewohner des Hauses waren alle ausgegangen. Es dürfte sich um eine ganze Einbrecherkolonne handeln.

Geldschrankeinbruch. Am Sonntag mittag wurde in dem Feinstoffgeschäft Langer in der Friedrichstraße ein schwerer Einbruch verübt. Der oder die Einbrecher hatten zuvor in der Privatwohnung des Geschäftsinhabers in der äußeren Büchsenstraße die Wohnung erbrochen, wo ihnen u. a. auch ein Schlüsselbund in die Hand gefallen ist. Mit diesen Schlüssel begaben sich die Verbrecher in den Laden in der Friedrichstraße, wo sie sich alsbald an die Plünderung des Geldschrancks machten. Einige Behälter des Schrancks, für die sich an dem Schlüsselbund kein passender Schlüssel befand, wurden gewaltsam erbrochen. Den Verbrechern ist ein größerer Geldbetrag in die Hände gefallen. Die ganze Art des Einbruchs läßt darauf schließen, daß die Personen, die die Tat verübt haben, mit den persönlichen Verhältnissen des Geschäftsinhabers vertraut gewesen sein müssen. Die Geldschrankeinbrecher scheinen es nur auf Bargeld abgesehen zu haben. Die Lebensmittellieferanten des Geschäfts ließen unangerührt. Von den Tätern fehlt noch jede Spur.

Zur Reichsratsführung. Staatspräsident Dr. Bötz und Finanzminister Dr. Dehlinger haben sich am Montag zur Vollführung des Reichsrats nach Berlin begeben.

Faltboot auf der Eisenbahn. Wie die Reichsbahn mitteilt, dürfen Faltboote auf Bootswagen nur in die Wagen für Reisende mit Tragelassen mitgenommen werden, wobei die Räder der Bootswagen abgenommen sein müssen. Durch die Bahnstopperrre dürfen die Bootswagen jedoch geschoben werden.

Rohgold für Obföndungen. Von der KKD. Stuttgart wird mitgeteilt: Für die als Fölkadgut zu dem seit 1. Oktober gültigen Ausnahmestamm für frische Äpfel, Birnen und Pflaumen (Zweischgen) abgefertigten Sendungen darf bei der Abfuhr (Zuföhrung) durch die bahnmässigen Rollfuhrunternehmer das Rollad den für Frachtfölkadgut festzesteh-

ten Sach nicht überschreiten. An den Orten, wo Gisthädigt mit besonderem (Eigentum) Gewinn abgefahren wird, wird dadurch für die bezeichneten Sendungen auch das Kollaud nicht unwesentlich ermäßigt.

Eine Erwerbslosenfiedlung in Degerloch. In den zuständigen gemeinderätlichen Abteilungen des Stuttgarter Gemeinderats beschäftigt man sich zur Zeit mit einem Erwerbslosenfiedlungsplan. Als Siedlungsgebiet ist das Hoffeld bei Degerloch, in der Nähe des Degerlocher Senders, in Aussicht genommen. Auf diesem Gelände mit einem Flächeninhalt von etwa 16 Hektar, sollen 300 Kleingärten angelegt werden; für zunächst 300 Erwerbslose eine zusätzliche Ernährungs- und Arbeitsmöglichkeit auf eigener Scholle. Eine hauptberufliche Siedlung kommt nicht in Betracht. Es handelt sich um eine ausgesprochene Nebenerwerbsfiedlung. Ein Verkauf der gewonnenen gärtnerischen Erzeugnisse soll von vornherein ausgeschlossen sein. Der Ausbau der Schrebergartencultur wird auch in anderen deutschen Großstädten als praktische Maßnahme zur Verringerung der Erwerbslosennot dringend empfohlen.

Die Groß-Stuttgarter Transportarbeiter vor der Auslieferung. Der Arbeitgeberverband für das Fuhr- und Transportgewerbe Württembergs hat auf 1. Oktober den Lohnrahmen, sowie den Manteltarifvertrag gekündigt. Der Arbeitgeberverband beabsichtigt laut „Schwäb. Tagwacht“ bis zu 18 v. H. Lohnabbau und starke einschneidende Verschlechterungen bei Urlaub, Differenzzahlung zwischen Lohn und Krankengeld bei Krankheit und Vertriebsumfällen, sowie in der Bezahlung von etwaigen Überstunden. Eine vom Gesamtarbeiterverband, Abteilung Transportgewerbe einberufene Besatzung der gewonnenen gärtnerischen Erzeugnisse soll von Arbeitgeberverband verlangten Abbauforderungen der Lohn- und Arbeitsbedingungen abgelehnt.

Vom Tage. Beim Waldfriedhof wurde ein 73 Jahre alter Mann erhängt aufgefunden. Es liegt Selbstmord vor. — In einem Hause der Kamelestraße hängte sich ein 79 J. a. Mann in selbstmörderischer Absicht aus einem Fenster seiner im 3. Stock gelegenen Wohnung auf die Straße. Er war sofort tot. — In der Rotenbühlstraße sprang ein 20 J. a. Mann in selbstmörderischer Absicht vor einen Straßenbahnzug. Er wurde zur Seite geschleudert und erlitt hierbei eine Hüftfraktur.

Herbsttagung der demokratischen Partei

Keulingen, 5. Okt. Unter Vorsitz des Landtagsabgeordneten Geheimrat Dr. Bruckmann hielt am Sonntag die Deutsche Demokratische Partei Württembergs hier ihre Herbsttagung ab. In der Vertreterversammlung berichtete Oberbürgermeister Schöf über die Landespolitik. Ueber die Reichspolitik berichtete der Reichstagsabgeordnete Dr. Theodor Heuß. Er warnte vor einer Überhöhung des französischen Besuchs in Berlin und wandte sich gegen eine Erleichterung der Goldwährung. Nach längerer Aussprache wurde eine Entschließung angenommen, die eine Zusammenfassung aller Kräfte im Innern, persönliche Opferbereitschaft und tatkräftige Mithilfe angesichts der Not, entschlossenen Kampfes gegen jede Art von politischem Radikalismus, die Befestigung der Wohnungswirtschaft und insbesondere den Abbau der Gebäudeverschuldungssteuer verlangt.

Nachmittags fand im Lindenhof eine öffentliche Kundgebung statt. Die Abg. Roth-Keulingen mit einer Ansprache eröffnete. Er wies mit, daß im Handelskammerbezirk Keulingen Forderungen an England in Höhe von 1 Million Pfund bestehen und daß der Sturz des Bundes für den Bezirk einen Verlust von 4 Millionen Mark bedeute. Abg. Dr. Bruckmann erbat in dem Besuch der französischen Minister in Berlin einen Fortschritt in der europäischen Verständigungspolitik. Deutschland müsse auf seinen Revisionen bestehen, auf dem Verlangen nach Schutz der Kinderheiten und nach Abrüstung bestehen.

Wirtschaftsminister Dr. Raier hob die Notwendigkeit eines finanziellen und wirtschaftlichen Wiederaufbaus mit Hilfe einer breiten lebenskräftigen Mittelschicht selbständiger wirtschastlicher Menschen in Landwirtschaft, Handel, Handwerk und Industrie hervor. Jeder Stand und Beruf habe in Staat und Wirtschaft sein Lebensrecht. In Württemberg bestehe eine glückliche fröhliche Mischung und eine günstige Verteilung landwirtschaftlicher und industrieller Produktion. Verehrt wäre es, wenn eine Landesorganisation ihre Aufgabe darin erblicke würde, gegen den Staat anzu-

rennen. Ohne Rettung des Staats wäre auch eine Rettung der Wirtschaft unmöglich. Johannes Fischer sprach das Schlußwort. In der Versammlung war es auch zu Kundgebungen von Gegnern gekommen, die jedoch durch den Beifall der Parteimitglieder überdünnt wurden.

Feuerbach, 5. Okt. Weibe des ersten Kriegshundes. Odenkstein. Der gestrige Weltkriegstag erhielt in hiesiger Stadt sein besonderes Gepräge durch die Weibe des ersten Odenksteiners für die Kriegshunde auf dem Dreifurplah des Vereins für Hundesport im Postenwäldle. und durch einen höchst originellen Festzug. Im Festzug war alles vertreten: Zug- und Reitpferde, Jiegen, Hühner und Tauben, Kanarienvögel, Hunde aller Rassen, sogar ein leibhaftiges Kamel und zwei Maultiere vom Tiergarten Dogenburg fehlten nicht. Das schlichte Denkmal, das nach dem Entwurf der Tierbildhauerin Lore Schneider von Bildhauermeister Rudolf Vofinger angefertigt wurde, ist aus Travertin und trägt die Inschrift „Unseren Kriegshunden 1914—18“.

Heilbronn, 5. Oktober. Erfolg eines Polizeihundes. Nachts wurde in Unterguppenbach ein Weiberhaus erbrochen. Ein Spürhund der Polizeidirektion Heilbronn nahm die Spur auf, verfolgte sie über Weinberge und Wiesen durch einen Teil der Ortstraße von einer Länge von 700 Meter bis zu einem Haus, in dem mehrere junge Burfchen wohnen. Er verbellte einen von ihnen, der dann zugab, die Tat mit zwei Kameraden verübt zu haben.

Heilbronn, 5. Oktober. Fleischpreisabschlag. Sämtliche Fleischpreise erhalten bei den hiesigen Metzgereien einen weiteren Abschlag.

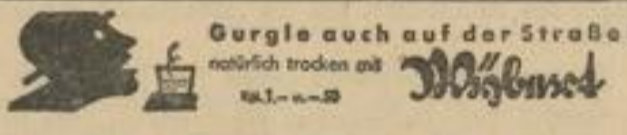
Scharfschießen der Polizei. Die hiesige Polizeibereitschaft erledigt in dieser Woche das Scharfschießen auf dem Truppenübungsplatz Mühlhausen.

Neckarsum, 5. Oktober. Winterhilfe. Die Stadt Neckarsum hat mit 635 Arbeitslosen prozentual den höchsten Erwerbslosenstand in Württemberg. Unter dem Namen „Neckarsumer Winterhilfe“ ist eine umfangreiche Hilfsaktion im Gange. Am Kassna der NSL-Werke wird eine Volksschule errichtet. Die NSL-Werke übermittelten einen Scheck über 1000 RM für die Winterhilfe, an der sie sich monatlich mit dem gleichen Betrag beteiligen. Die Beamtenschaft der NSL-Werke spendete 357,50 RM.

Dehringen, 5. Oktober. Zur Warnung. Kürzlich wurden in einem seit Jahren gut mit Feuerteln belegten Bach die Wasserwerke vom Obstromen hineingeschüttet. Durch dieses unvernünftige Handeln sind nun sämtliche Fische vernichtet, so daß nicht ein einziger mehr aus dem sonst großen Bestand vorhanden ist. Die Schuldigen an solchen Verlusten können zur Verantwortung und zum Schadenersatz herangezogen werden.

Dillingen Dtl. Neresheim, 5. Okt. „Siller Abschied“. Die Bäckersfamilie auf der Wirtschaft zum „Adler“ hat „Stillen Abschied“ genommen. Die Bäckersfamilie Kummerer, die seit 1 1/2 Jahren den „Adler“ bewirtschaftete, war plötzlich verschwunden unter Hinterlassung nicht weniger Schulden bei Geschäftskunden und Privaten. Nachts um 2 Uhr war ein Auto vorgefahren, das den Hausrat und die Bewohner des „Adler“ entführte. Einen Radioapparat, den sie kurze Zeit vorher probeweise hatten aufstellen lassen, hatten sie in der Wohnung zurückgelassen. Der Aufenthalt des Ehepaars wird wohl bald ermittelt werden. Aber es ist fraglich, ob die finanziell geschädigten Bürger noch auf Bezahlung ihrer Guthaben rechnen können.

Biberach, 5. Okt. Vom Spiel in den Tod. Verschiedene Kinder vergnügten sich am Sonntag nachmittags mit Fangenspiel im Schloßhof des Grafen Brandenstein-Kepplern. Beim Springen über den Brunnendeckel brach dieser und ein zu Besuch bei seinem Onkel, Förster Hermann hier, weilendes 6 J. a. Mädchen, stürzte in den etwa 28 Meter tiefen Brunnen. Sofort wurden die Rettungsarbeiten begonnen. Das Mädchen, das in dem etwa vier Meter tiefen Wasser des Brunnens ertrunken war, wurde geborgen.



Sauft über Danzig

von Leontine v. Winterfeld-Platen (Nachdruck verboten.)

2. Fortsetzung. Man hatte schon den Abendimbis in der Halle aufgetragen und auf die Antje gewartet. In zinnernen Tellern dampfte die warme Bieruppe. Am oberen Ende des langen Tisches sah Guntram Borte und sprach das Tischgebet. Zu beiden Seiten kamen Antje und die alte Dörte, danach die Knechte und Mägde. In den Eisenringen an den hohen Wänden hingen Fackeln, man hatte die Fenster weit geöffnet, um die linde Abendluft hereinzulassen. So sah Antje Borte zum letzten Male Abendbrot mit den Dörten zusammen auf Burg Leba.

Klaus Beldete hatte sein Rams vorne geöffnet, denn ihm war heiß geworden. Schriftstücke aller Art bedeckten den großen Tisch, vor dem er saß. Es war das Arbeitszimmer seines verstorbenen Vaters, das er unverändert übernommen hatte. Dunkel gefärbt waren die Wände ringsum bis zur Schulterhöhe. Von der Decke hing ein buntes gemaltes hölzernes Fischweibchen, das die Leuchte trug. Klaus Beldete sah jüst im Lichtkreis dieses Leuchters tief gebückt über traurigen Schriftzügen. Seine hohe kantige Stirn lag in tiefen Falten, und er hatte den Kopf in die Rechte gekläut wie in schweren Gedanken. Die bunten Buchenscheiben seines Stuhls waren geöffnet nach der Straße zu, und man hörte hin und wieder vorüberstehende Schritte da draußen, oder das dumpfe Schlagen eines fernen Uhrwerks, das hoch vom Turm der Marienkirche kam.

Ein linder Augustabend hatte sich niedergelegt auf die Straßen und Gassen der alten Hanjastadt Danzig. Sehr hörte man ein leises Rosten an Klaus Beldetes Tür. Und eine statliche, hochgewachsene Frauengestalt trat über die Schwelle. Man sah den grauen Scheitel unter der Haube schimmern, und ihr ebenmäßiges, strenges Gesicht trug viele Falten. Sie trat langsam an den großen

Arbeitsstisch heran und legte dem Schreibenden die Hand auf die Schulter.

„Darf ich dich einen Augenblick hören, Klaus? Du hast so wenig Zeit jetzt immer für deine Mutter. Da muh ich selber zu dir kommen.“

Klaus Beldete sprang ehrerbietig auf und führte die Hand seiner Mutter an die Lippen.

„Vergebet, Frau Mutter, wenn ich mich die letzte Zeit so wenig um Euch bekümmern konnte. Aber ihr wiht, was in diesen Zeiten auf unseren Schultern lastet.“

Und er geleitete sie sorglich zum großen Lehnstuhl, wo sie sich niederließ.

„Ihr wiht, Frau Mutter, wie es um unsere Vaterstadt steht. Wir müssen Tag und Nacht rüsten und allemal auf der Hut sein. Seit Stephan Bathorn diesen Frühling in Krakau zum König gekrönt ist, hat er alle seine Gegner in Polen zu sich herübergezogen. Auch die Preußen, sowie Elbing und Thorn haben ihm bedingungslos gehuldigt.“

Nur Danzig blieb fern.“

Er straffte sich und hielt sekundentlang inne im Sprechen. Seine dunklen Augenbrauen waren so dicht zusammengezogen, daß sie nur einen Strich zu bilden schienen über der hochgewölbten Kalenwurzel, die scharf und kühn vorsprang in dem schmalen, edelgeformten Gesicht. Die Augen waren von einem lichten, stählernen Grau, wie die der Falken, wenn sie auf Beute gehen. Das edige Kinn stand ein wenig vor, wie es bei eigentwilligen und energischen Menschen der Fall ist. Die Arme verkränkt ging er vor der Mutter auf und nieder.

„Danzig bleibt fern, weil es vor der Huldbigung die Behütigung seiner Privilegien und seiner Religionsfreiheit verlangt, und der Kai der Stadt ist sich klar darüber, daß die Verhandlungen mit König Stephan nur dann Aussicht auf Erfolg haben, wenn wir keinen Zweifel darüber lassen, daß wir zur Verteidigung unseres Standpunktes bis zum äußersten entschlossen sind. Du wiht, wie wir uns für den drohenden Kampf in den letzten Jahren gerüstet haben. Neue Umwallungen mit Erde und Wassergräben ergänzen die veralteten Mauern, ergänzen die veralteten Mauerbefestigungen mit ihren Türmen. Edige Bastionen haben wir errichtet, die Altstadt und die Vorstadt sind in

Ehlingen, 4. Okt. Ein von Schwimmoögeln dicht besetzter Schiffteich. Der dem Bund für Bogelschug unterstellte Schiffteich, früher Baggersee, am linksufrigen Redar zwischen Ober- und Untertürkheim gelegen, erweckt laut Ehlinger Zeitung zurzeit wieder das Interesse vieler Natur- und Bogelfreunde. Duzende von grünfüßigen Rohr- oder Tauchhühnern beleben den Wasserspiegel. Da sie eine versteckte Lebensweise führen, sind sie äußerst scheu. In ihrem roten Schnabel und ihrem eigenartigen Kotruf sind sie leicht erkennbar. Auch eine größere Anzahl Wasserhühner ist verlammt. In den letzten Tagen wurden auch einige Stod- oder Wildenten beobachtet. Im Vorjahr brütete auch die Rohrdommel hier im Schiffteich.

Stetten l. R. Dtl. Waiblingen, 5. Oktober. Keltererweibe. Wohl selten hat das Weindorf Stetten eine solche Menge von Menschen in seinen Mauern gesehen wie gestern anlässlich der Weibe seiner neuerrichteten Kelter. Vormittags wurde ein Weibegottesdienst in der Kelter abgehalten. Nachmittags ging der Festzug nach der Kelter. Bürgermeister Nöck hielt die Festrede. Er warf einen Rückblick auf die Geschichte des Weinbaus in Stetten, der einst so bedeutend war, daß es im Jahre 1494 in Stetten fünf Kelterern gab. 1895 beschäftigten sich drei Viertel der Einwohnerchaft mit Weinbau. Besonders beliebt war das Stettener „Brotwasser“. Jetzt umfaßt das Weinbaugebiet über 100 Hektar.

Binnenden, 5. Okt. Zwei Tote bei einem Zusammenstoß. Samstag nacht stieß ein Motorradfahrer mit Weifher auf der Heimfahrt nach Bann an einem an der Waiblinger Straße stehenden Lastwagenzug mit großer Wucht auf. Beide waren sofort tot. Der Lastwagenzug war vorchriftsmäßig beleuchtet. Ansehender hat der Motorradfahrer die Herrschaft über sein Motorrad verloren.

Ebingen, 5. Okt. Vor dem großen Schöffengericht hatte sich Hauptlehrer Th. Müller zu verantworten. Dem Anwohler wurde zur Last gelegt, daß er am 21. März ds. Js. in einer nationalsozialistischen Versammlung in Weilsheim bei Balingen den verstorbenen Reichsanführer Müller öffentlich beleidigt habe. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 20 Tagen Gefängnis oder zu einer Geldstrafe von 300 M und Tragung der Gerichtskosten.

Tullkingen, 5. Okt. Gehaltsverzicht des Oberbürgermeisters. Oberbürgermeister Scherer teilt mit, daß er mit Rücksicht auf die derzeitige wirtschaftliche Notlage auf 20 Proz. des Gehaltslozes samt Wohnungsgeld und auf die Dienstaufwandsentschädigung ganz verzichtet habe, und zwar schon auf Grund einer Vereinbarung mit dem Gemeinderat am 16./18. September 1931.

Aus Stadt und Land

Magde, den 6. Oktober 1931.

Die Liebe ist das Unbedingteste im Leben. Wenn Liebe erst nach Gründen sucht, dann sieht sie schon am Abgrund.

Deutsche Namen

Unser Schatz an guten deutschen Namen ist gewiß nicht arm, und einem jeden Elternpaar steht eine reiche Auswahl für den kleinen Erdenbürger zur Verfügung. Aber trotzdem besteht die Sucht, immer wieder neue, mehr oder weniger fremdartige Namen einzuführen. Film, Roman und Parteipolitik sind die Hauptquellen solcher Neuerfindungen. Den Einfluß des Kinos findet man zum Beispiel in Namen wie Dolores, Marion, Carmen, Rita, Evelyn, Dül, Marcella und viele andere. Auch Romane müssen herhalten: Bolko, Henning, Dina, Dagobert, Ottomar, Dagmar, Lolita, Stella, Mirjam, Uda. Vielfach schwingen volles, feurige Namen, gewiß — aber passen sie für einen deutschen Menschen, oder gehören sie nicht besser zu einem exotischen Wesen aus fäudlichem Himmel? Aber geschmackloser noch als sie sind die zahllosen Verkümpferungen von Namen, die nur noch aus ein paar Silbentümmern der ursprünglichen Namen bestehen. Und vollends stillos sind die aus der Politik stammenden Namen. Da wollte neulich einer auf dem Standesamt in Hilden a. Rhein seine Tochter Hitlerin nennen, wie die „Schönere Zukunft“

den Befestigungsgürtel mit hineingezogen worden. Nur an der Südfront, die ja am wenigsten gefährdet ist, blieb die alte Stadtmauer bestehen. Wir haben die Westfront, gegenüber dem Bilschofsberge, durch zahlreiche Gefühje verstärkt. Der Leuchturm rechts neben der Mündung der Weichsel ist durch einen gemauerten Kranz eingefaßt und zur Festung ausgebaut worden. Schon diesen Sommer haben wir fremde Kriegesleute angeworben. Es geht das Gerücht um, daß der polnische Oberst Ernst von Weher mit seinen Soldnern im Anzuge sei.“

Klaus Beldete ging immer noch auf und nieder im Gemach, und die hölzernen Diele knarrien unter seinem wuchtigen Schritt. Er trug hohe Reiterstiefel mit kleinen, scharfen Sporen, denn sie waren jetzt schon wechselweise Tag und Nacht im Wehr, der drohenden Gefahr wegen. Und es war der Stolz der Bürger von Danzig, daß sie das Schwert ebenso gut zu führen wußten, wie das Steuer ihrer schweren Schiffe und den Federkiel am Raistisch.

Die statliche Frau hatte sich ein wenig zurückgelehnt im Gestühl und die beiden sehr weihen, schlanken Hände wie zur Abwehr erhoben.

„Nicht doch, nicht doch, Klaus! Von diesen unlieblichen und kriegerischen Dingen wollte ich heute abend ganz gewiß nicht mit dir reden. Ich weiß ja leider genug über alle diese Zwistigkeiten und Unruben, die fast ständig in der Luft liegen wie drohendes Ungewitter. Von ganz etwas anderem möchte ich heute abend mit dir sprechen.“

Er fuhr sich mit der Hand über die Stirn und sah auf das angelangene Schreibwerk, das im Lichtschein der Leuchte auf dem schweren Eichenstisch lag. Dann zwang er sich zur Ruhe und zur Höflichkeit und blieb vor dem Lehnstuhl stehen.

„Was hattet Ihr für Ansinnen an mich, Frau Mutter? Bedarf es so großer Eile, daß ich es heute abend noch hören muß?“

Die Ratsbererin nickte zumal mit dem Kopf, daß ihre große, steife Hand knisterte.

„Freilich bedarf es der Eile, mein Sohn. Hattest du ganz vergessen, daß morgen der 12. August ist? Anno domini 1576?“

Wieder fuhr er sich mit der Hand über die Stirn und dachte einen Augenblick nach. (Fortsetzung folgt.)



zu melden weiß. Und das Gericht, dem die Entscheidung über die Zulässigkeit des Namens übergeben worden war, konnte nichts gegen den Namen einwenden, weil es bereits eine Solchewilke und Stahlhelmine im Standsregister gab. Andere Namen wie „Bismarckstein“ und „Altenhof“ und „Lenin“ konnten durch gerichtliche Entscheidung abgelehrt werden. Wie aber ist es, wenn die Solchewilke sich im Laufe ihres Lebens einmal zur Nationalsozialistin bekehren oder die Hitleria zur Kommunistin werden sollte?

Neben diesen Verzerrungen sei zu allem Leid noch bemerkt, daß die guten einfachen, deutschen Namen, wie Ernst, Wilhelm, Friedrich, Karl, Gertrud usw., heute in die Minorität geraten sind. Ganz zu Schweigen von den Namen mit reinem Unterton wie Gottfried, Gottlob usw. Sind sie zu abgetaucht oder klingen sie in einer Zeit, wo man sie schändlich nach dem Fremdartigen schießt, nicht mehr gut genug?

Calw, 5. Okt. Dachstuhlbrand. Am Samstagabend brach im Dachstuhl des Hotels Waldhorn in Calw ein Brand aus. Das Feuer, das schon ziemlich stark entzündet war, wurde noch rechtzeitig von Raubarn entdeckt und konnte, bis die alarmierte Weckerlinie erschien, mit Völkapparaten erlosch werden. Die Entstehungsurache des Brandes bedarf noch der Aufklärung.

Sirau, 5. Okt. Verkehrsunfall. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag mußte beim Kurhotel ein Lieferwagen sehr schnell abbremsen, da zu gleicher Zeit ein Fahrzeug von der Villenstraße in die Hauptstraße einfuhr. Durch das härtere Bremsen fiel ein Mitsitzer des Lieferwagens auf die Straße und wurde so schwer verletzt, daß er in das Calwer Krankenhaus gebracht werden mußte.

Neuenbürg, 5. Okt. SM. in Betrieb. Samstag mittag wurde das neuerbaute Selbstschlammwerk in Betrieb genommen. Küster der Oberamtsstadt Neuenbürg sind ihm die Bezirksorte Arnsbach, Conweiler, Dennach, Engelsbrand, Feldrennach, Gräfenhausen, Nebelsbach, Obernhäusen, Ottenhausen, Pflanzweiler, Rosenbach, Schwann und Waldrennach angeschlossen. Die für das SA-Ami erforderlichen Räume sind durch Aufstockung des Anbaues am

Pfostengebäude, in dem sich bisher die Fernsprechumhüllstelle befunden hat, gewonnen worden. Orts- und Ferngespräche können nunmehr Tag und Nacht geführt werden.

Nach O.A. Freudenstadt, 5. Okt. Brandfall. Die ganz allein stehende ehemalige Holzsche Kaminmühle zwischen Ragh und Glatten fiel Freitag Nacht einem Brand zum Opfer. Da der Besitzer mit seiner Frau nicht zu Hause war, wurde der Brand zuerst von einem Mann in Dietersweiler entdeckt, der sofort die Einwohner wachte. Als die ersten Personen auf den Brandplatz kamen, stand schon der ganze Dachstuhl in Flammen. Da die Türen verschlossen waren, konnte nur mehr gerettet werden. Die Feuerwehr mußte sich auf die Rettung der danebenstehenden Oefonomiegebäude beschränken. Das Wohnhaus ist bis auf die Grundmauern heruntergebrannt. Ueber die Brandursache ist noch nichts bekannt.

Horb, 5. Okt. Finanzrat Heckenberger. In Bad Wörishofen, wo er seit Anfang September zur Kur weilte, starb am Freitagabend unerwartet der Vorstand des Horber Finanzamts, Reg.-Rat Franz Heckenberger. Nach dem Tode seines Vorgängers, des Finanzrats Beyer, wurde Heckenberger vor sechs Jahren von Heilbronn an das hiesige Finanzamt berufen, dessen Leitung ihm anvertraut wurde. In Eberbach, seiner Heimat, hat der Verstorbene heute die letzte Ruhestätte gefunden. Die Führung der Amtsgeschäfte hat inzwischen vertretungsweise Obersteuerinspektor Eugen Mayer übernommen.

Bieringen O.A. Horb, 5. Oktober. Hochstapler. Ein elegant auftretender junger Herr suchte laut Rotenburger Zeitung die hiesigen Arbeitslosen auf und gab vor, 40 Mann aus Bieringen zum Bau einer Gittermastenleitung nach Weilenburg zu benötigen. Als Stundelohn wurde 80 Pfg. in Aussicht gestellt, als erstes Arbeitslohn der Mittwoch angegeben. Als er seine 40 Mann bekommen hatte, verschwand er wieder, nicht ohne das Versprechen abgegeben zu haben, am Abend wieder zu kommen. Leider stellte es sich heraus, daß in derselben Wirtschaft, in der der Fremde sah, ein Geldbeutel mit 9 bis 10 RM. Inhalt abhanden gekommen war. Auch der junge Herr war verschwunden.

Ausflußsicherung der Allgem. Orts- (Bezirks-) Krankenkasse

Die Ausflußsicherung, die am letzten Samstag Nachmittag im Rathausaal in Regold stattfand und bei der Vorstand und Ausschuß nahezu vollständig anwesend waren, wurde durch den Ausschußvorsitzenden Bader-Altensteig eröffnet und geleitet. Er ernannte zu Beisitzern Paul Schmidt, Regold u. Fr. Bauer, Altensteig und zum Schriftführer Schreinermeister Köllisch, Regold. Die diesjährige Ausflußsicherung hat sich deshalb um einige Monate verzögert, weil die Kasse auf einen Bescheid des Oberverwaltungsamts betr. Änderungen der Verbandstatuten wartete, für das Erholungsheim gewartet hat. Zunächst handelte es sich um den Verwallungsbericht von 1930, der in gedruckerter und übersichtlicher Form den Vorstands- und Ausschußmitgliedern, sowie den Arbeitgebern größerer Betriebe schon im April ds. Js. überhandt wurde. Der achtsseitige Bericht enthält eine Tabelle von Zahlenmaterial, aus dem die Vertreter leicht entnehmen konnten, welche Mittel der Kasse im letzten Jahre zur Verfügung standen, wie sie verwendet wurden und wie sich die Vermögenslage der Kasse gestaltet hat. Eine eingehende Sichtung ist dem Verwaltungsbereich beigegeben. Es ist an dieser Stelle nicht möglich, die vom Rechnungsrat vorgelegten Zahlen im einzelnen wiederzugeben, weshalb sich der Zeitungsbereich auf folgendes beschränken muß: Gesamteinnahmen 480 912,50 M., Gesamtausgaben 472 247,56 M., Markt und zwar für ärztliche Behandlung 117 688,86 M., für Zahnebehandlung 25 307,25 M., für Arznei und kleinere Heilmittel 34 820,50 M., für größere Heilmittel 412,32 M., für Zahnärztin 5 781,78 M., für Bäder 1 490,90 M., für Krankenhaus- und Krankspflege einschließlich Erholungsreisen 63 780,64 M., für Krankengeld 73 374,40 M., für Hausgeld 2 926,80 M., für Taschengeld 2 283,55 M., für Wochenhilfe 25 910,53 M., für Kinder- und sonstige Fürsorge 406,40 M., für Sterbegeld 2 809,13 M., für persönliche Verwaltungskosten 45 586,15 M., für städtische Verwaltungskosten 14 337,50 M., für sonstige Ausgaben 1 036,00 M., für langfristige Vermögensanlagen einschl. Schuldentilgung für das Erholungsheim 51 195,06 M.; in diesen Zahlen ist der Aufwand auf die Familienangehörigen mit zusammen 80 498,32 M. inbegriffen; Mehreinnahme auf 31. 12. 1930 einschl. der Mehreinnahme vom Vorjahr 33 772,31 M.; an den Landesarbeitsamt Stuttgart abgelieferte Arbeitslosenversicherungsbeträge 175 492,44 M.; Gesamtfortschreibung 1 680 213,37 M.; Die Aktiven belaufen sich auf 278 372,86 M., denen 10 000 M. anteilige Schulden für das Erholungsheim gegenüberstehen, somit reines Kassenvermögen 268 372,86 M.; die gezielte Rücklage soll betragen 110 761,75 M., in Vertretung hat angelegt 83 192,97 M. Bei Beurteilung des Verwaltungsbereichs ist zu berücksichtigen, daß bis zum 30. 9. 1930 7 Prozent und von da an 6,5 Prozent an Beiträgen erhoben wurden und daß die Reichszuschüsse für die Familienangehörigen mit etwa 10 000 M. jährlich in Wenigkeit gekommen sind. Die Mehreinnahmen wurden durch die sehr unglücklichen Monate Januar, Februar und März 1931 nahezu ausgeglichen. Wer sich für Einzelheiten interessiert, kann bei der Schriftföhrerin in Regold und bei der Verwaltungsstelle Altensteig Einkehr in den Verwaltungsbereich nehmen. Der Rechnungsanschluß hat die Rechnung von 1930 einer Vorprüfung unterzogen, wobei sich kein Anstand ergab, und nun wird die sachmännliche Revision durch die Prüfungsstelle beim Württ. Krankentassenverband in Stuttgart folgen. Der zweite Punkt der Tagesordnung galt der Aufstellung des gezielten vorgeschriebenen Veranlassungs für das Jahr 1931. Das Voranschlag bei einer Krankentasse, sollends in der heutigen Zeit, wo die Einnahmen mit Ausgaben für ein ganzes Jahr nicht überleben werden können, kaum einen praktischen Wert haben, darüber sind sich Vorstand und Ausschuß einig. Die Reink-Einnahmen und Reink-Ausgaben der Kasse für das Jahr 1931 wurden auf je 402 000 M. geschätzt. Der Geschäftsleiter erklärte bei diesem Anlaß, daß es leider nicht möglich ist, eine weitere Senkung der Beiträge, so notwendig sie auch vom Standpunkt der Arbeitgeber und Versicherten aus ist, durchzuführen. In dem Zeitraum von Januar bis August 1931 haben die Ausgaben die Einnahmen um die Summe von rund 8000 Mark überstiegen und es ist im günstigsten Fall damit zu rechnen, daß bis zum Schlusse des Jahres zwischen den Einnahmen und Ausgaben ungefähre ein Ausgleich hergestellt wird. Wenn auch im Laufe des Jahres bei verschiedenen Kapiteln und Zielen s. T. bedeutende Ersparnisse erzielt werden, so müssen diese Gelder dazu dienen, die in dem kommenden Winter mit Sicherheit zu erwartenden Beitragsausfälle zu decken. Die Arztkosten werden ab 1. Juli 1931 gegenüber den Aufwendungen des Vorjahres voraussichtlich eine Senkung von 15 Prozent erfahren, die Zahnebehandlungsstellen sind ab 1. Juli 1931 um 10 Prozent herabgesetzt worden und auch bei den Apothekenleistungen wurde unter Berücksichtigung der Kostenanteile der Vertriebskosten ein Rückgang von etwa 15 Prozent festgesetzt, ferner werden die persönlichen Verwaltungskosten durch die

Kürzung der Beamtengehälter und durch verschiedene Organisationsänderungen um etwa 30 Prozent beschnitten werden. Auf der anderen Seite haben sich die Krankenhaus- und Klinikkosten im Vergleich mit dem Vorjahr um etwa 1000 M. im Monat vermehrt und auch die Ausgaben für die Wochenhilfe sind im Steigen begriffen. Wenn die Mehrleistungen der Kasse beibehalten werden wollen — und das ist der Wunsch der Arbeitgeber und Versicherten —, so bedarf es strenger Sparmaßnahmen auf allen Gebieten der Krankenfürsorge; die Versicherten müssen sich hauptsächlich bei Tagelohnfällen noch größere Zurückhaltung auferlegen und es ist jetzt nicht mehr möglich, in dem bisherigen Umfang Krankenhaus- und Klinikpflege zu gewähren. Der Ausschuß genehmigte den Voranschlag u. mußte unter dem Zwang der Verhältnisse vorläufig von einer Ren-

derung des Beitragssatzes Abstand nehmen. Es folgte nun der Vortrag und die Erläuterung der Betriebsübersicht für das Erholungsheim in Baden-Baden vom Jahre 1930, die ebenfalls den Vorstands- und Ausschußmitgliedern in detaillierter Weise schon im Mai dieses Jahres zugestellt wurde. Unter Berücksichtigung einer Steuererückerstattung in Höhe von rund 11 000 M. ergab sich ein Betriebsüberschuss von 29 549,95 M., wovon 24 000 M. zur Schuldentilgung verwendet werden muß. Dieses Ergebnis, das als außerordentlich günstig bezeichnet werden muß, konnte nur dadurch erzielt werden, daß das Heim auch von fremden Kassen und insbesondere von der Landesversicherungsanstalt Württemberg sehr zahlreich beigesteuert wurde und die Verwaltung sich einer sehr sparsamen Wirtschaftsführung befleißigt hat. Die Zahl der Erholungsheimgäste betrug 561 mit 13 545 Berpflegungstagen und diejenige der Privatgäste 48 mit 694 Berpflegungstagen. Nach Abzug der Schulden mit 30 000 M. betrug das Vermögen des Kassenverbands für das Erholungsheim auf 31. Dezember 1930 195 120,25 M. Erstzulicherweise konnte mitgeteilt werden, daß auch das Jahr 1931 nicht unangünstig abzuschließen wird und daß in allernächster Zeit aus Ueberflüssen des Heimes wiederum 10 000 M. Schulden heimbezahlt werden können. Die Rechnung des Erholungsheims wird gleichfalls durch die Prüfungsstelle beim Württ. Krankentassenverband einer sachmännlichen Prüfung unterzogen werden. Die vorgenommenen Satzungsänderungen sind teils redaktionseller Art, teils solche, die sich aus den veränderten Vorschriften der Reichsversicherungsordnung (Reichsversicherungsstellen) ergeben. Sie sind schon früher veröffentlicht worden, weshalb eine Wiederholung an dieser Stelle unterlassen werden kann. Bei der Veränderung der Dienstordnung für die Kassenbeamten handelte es sich in der Hauptsache um die Bestimmung, daß die Kürzung der Befolung um 8 Prozent bei den Staatsbeamten vom 1. Februar 1931 ab ebenso wie etwaige spätere Kürzungen dieser Kürzung auch für die Beamten der Krankentasse Geltung hat. In den Rechnungsprüfungsansichten zur Überprüfung der Jahresrechnung von 1931 wurden wiederum berufen: Hofmeister Birt, Regold; Ausschußvorsitzender Bader-Altensteig und Buchhalter Schüttler-Altensteig. Die Verhandlungen, denen sich ein geistliches Beisammensein in der „Kinde“ anschloß, nahmen einen flotten und ruhigen Verlauf.

Handel und Beferhr

Berliner Dollartaus, 5. Okt. 4,200 G., 4,217 R.
Berliner Pfundkurs, 5. Okt. 16,03 G., 16,07 R.
Reichsbankdiskont 8, Lombard 10 u. S.
Privatdiskont 8 u. S. kurz und lang.

Amerikanisches Gold für Frankreich. Der deutsche Dampfer „Carena“ hat 300 Zentner Gold (226 Barren) für eine französische Bank von Newport nach Cherbourg gebracht.
Die Wertpapierbörse in Oslo, die seit einer Woche geschlossen war, ist am 5. Oktober wieder geöffnet worden.
Die Bankfreie in Amerika. In voriger Woche haben mehrere vier Banken in den Vereinigten Staaten die Zahlungen eingestellt.
Die zehn hauptsächlichsten Automobilfabriken Amerikas verkaufen im ersten Halbjahr 1931 1 140 000 Wagen gegenüber 1 391 000 Wagen in der gleichen Zeit des Vorjahres. Davon sollen 450 000 (im ersten Halbjahr 1930 687 000), auf General Motors 632 000 (561 000), Ford ist also von General Motors fast zurückgefallen.

Nur an sich, blieb die Geschäftsbildung der Angefakt und Sommer das von Weaber

Umbildung des Reichskabinetts?

Berlin, 6. Okt. Ein Teil der Morgenblätter beschäftigt sich im Zusammenhang mit der Auekerung der „Germania“ mit der Frage der Umbildung des Reichskabinetts.
Der „Vorwärts“ ist der Ansicht, daß es dem Ansehen des Reichkanzlers nicht förderlich sei, wenn er sich unter den gegebenen Umständen zu einer Umbildung seines Kabinetts entschließe.
Es entsetze dadurch der Eindruck, daß er unter starkem Druck handle und nicht mehr ganz Herr seiner Entschlüsse sei. Im übrigen werde er damit rechnen müssen, daß Druck Gegendruck erzeuge und daß jeder Versuch, seine Stellung nach rechts zu stärken, seine Stellung nach links gefährde. Die Gefahr sei sehr groß, daß er sich zwischen verschiedene Stühle auf den Boden setze.

Schaufensterkurm.
Berlin, 6. Okt. Gestern zwischen 11 und 12 Uhr nachts wurden in verschiedenen Gegenden Groß-Berlins Schaufenstergehäusen von Zeitungsstücken der Verlage Scherl und Wolff durch Steinwürfe zertrümmert. Mehrere Steine waren eingeworfen in Handjett einer politischen Partei, die folgende Aufschrift trugen: „Das Verbot der Roten Fahne ist sofort aufzubrechen! Der Rote Frontkämpferbund.“ Die Täter konnten in allen Fällen unerkannt entkommen.
Nur teilweise Auszahlung der 2. Rat der preußischen Gehälter.
Berlin, 6. Okt. Der preußische Finanzminister hat, dem Lokalanzeiger zufolge, im Namen des preußischen Ministerpräsidenten und sämtlicher Staatsminister durch einen Rundschreiben verfügt, daß den preußischen Beamten von der ihnen für den Monat Oktober noch zustehenden Hälfte ihrer Dienstbezüge, die am 10. ds. Mts. fällig ist, nur die Hälfte ausgezahlt wird. Das bedeutet praktisch, daß die Beamten am 10. 10. nur ein Viertel ihres Gehaltes bekommen werden.

Die „Vossische Zeitung“ will wissen, daß Brüning in den letzten Tagen zu dem Entschluß gekommen sei, dem Reichspräsidenten seine Demission anzubieten, die mit der Demission des Gesamtkabinetts gleichbedeutend sei, um nach erfolgter Wiederbetragung freie Hand für einen Wechsel in einzelnen Ressorts und die Reubejagung der erledigten Ministerien zu haben. Das Blatt hält es für notwendig, darauf aufmerksam zu machen, daß die Notwendigkeit für eine Neubildung des Kabinetts Brüning unmittelbar vor dem Zusammenbruch des Reichstages nicht so groß sei. Ob das Kabinet Brüning sich halten könne oder nicht, das hänge letzten Endes davon ab, ob es vor allem eine Wirtschaftspolitik treibe, die populär sei oder nicht.
Die „D. A. Z.“ jagt: „Endlich Umbildung des Kabinetts?“
Wäre die Mitteilung vom dem Rücktritt des Reichsaußenministers vor einer Woche gekommen, so wäre ihr politischer Kuch nach außerordentlich groß gewesen. Heute aber stehe die Absicht der Umbildung so sehr im Schatten des bevorstehenden Reichstagsauflösungs, daß die Verhandlungen schon aus diesem Grunde viel schwieriger sein werden. Nur wenn der Reichkanzler sehr rasch und energig handele, könne er die Dinge noch in der Hand behalten.

Echthreier Kradlauf. Nach Mitteilung der Rundfunkgesellschaft haben heute etwa 5 v. H. der deutschen Rundfunkteilnehmer gebührenfreie Empfangsanlagen in Betrieb.
Brandstiftung in einer Kirche. In der katholischen Kirche in Beverfusen-Seimbüchel (Niederr.) gassen in den Mittagsstunden noch unbeeantete Lächer das Del des ewigen Nichts auf den Altar aus und zündeten es an, auch andere Beeuwigungen wurden verübt und aus einem Baldachn ein Stola gestohlen. Die Altartücher waren bereits verbrannt, als der Mesner das Feuer entdeckte und löschte.
Kord? In Wassenholn (Niederr.) wurde der 72-jährige Schuhmacher Kord in seiner Wohnung tot aufgefunden. Der mehrfach vorbeirte 33-jährige Fritz Ende, der mit der Tochter Kords ein Verhältnis unterhalten hatte und mit ihrem Vater verlobt war, ist flüchtig, nachdem er am Abend vorher noch ein Stillschleichenverbrechen begangen hatte. Es besteht der Verdacht, daß Ende den alten Mann vergiftet hat.

Die „Vörsenzeitung“ will jeden Zweifel darüber ausschalten wissen, daß eine „Kabinettsumbildung“ dieser Art alles andere als eine ideale Lösung im Sinne der nationalen Bewegung bedeuten würde; nichts Ganzes, sondern wieder nur eine Halbheit, keine Entscheidung, sondern nur Fortsetzung der bisherigen Lapidarität unter wenig veränderten Umständen.
Der „Tag“ spricht von einem letzten Rettungsversuch Brünings. Personalverschiebungen innerhalb der schon an der Regierung beteiligten Splitterparteien seien selbstverständlich keine Garantie für einen Kurswechsel, den die Entwicklung gebietet erfordere.
Die vom Kanzler offensichtlich ins Auge gefasste Umbildung seines Kabinetts deute in ihrer Tendenz darauf hin, daß Brüning sich die Sozialdemokratische Rückendeckung erhalten wolle. Das sei eine Behelfslösung, die an der bisherigen Lage praktisch nichts ändern würde.
Ähnlich äußert sich der „Lokalanzeiger“, der jeder „vom Marxismus abhängigen Reichsregierung den schärfsten Kampf der nationalen Opposition“ anjagt.
Die „Deutsche Zeitung“ fordert, daß mit der Regierung auch der Reichkanzler falle.

Ein Kommerzienrat verhaftet. In Düsseldorf wurde der Kommerzienrat Falk, gegen den vor dem Schöffengericht wegen Urkundenfälschung bei Reparationslieferungen (Zucker) verhandelt wurde, vom Gerichtsvollzieher festgenommen, als er den Gerichtssaal verlassen wollte. Er wurde noch in einem anderen Verfahren vorgeführt.
Deutschfeindliche Kundgebungen in Riga. Der deutsche Gesandte in Riga hat wegen deutschfeindlicher Kundgebungen in einem Rigauer Kino anläßlich der im Rahmen einer Wochenchau gezeigten Bilder des Reichspräsidenten und der Reichswehr beim lettischen Außenminister Illmanis Einspruch erhoben. Illmanis hat eine Untersuchung der Angelegenheit zugestimmt und erklärt, daß er derartige Vorfälle mißbillige.

Trikot-Reste
in allen Farben und Größen bis ca. 4 m, voll und Seiden, nach Selbstanzahlungen von Uster u. Oberkald, vertriebt an Privat abzustand billige, Muster u. Preislisten gratis. E. Knattler, Althausen 2 (Württ.) Telefon 57.

Steinwürfe gegen das polnische Konsulat in Berlin. Im polnischen Konsulat in der Kurfürstendamm in Berlin wurden heute vormittag drei Fenstergehäusen eingeschlagen. Die Täter konnten unerkannt entkommen.



Dienst gestellten Schiffsraum hat sich in den letzten Wochen erheblich erhöht. Am 1. September lagen 80 Schiffe mit rund 400 000 Bruttoregistertonnen auf, von denen zunächst ungefähr 75 000 Bruttoregistertonnen neu in Fahrt gesetzt wurden.

Sillegung. Wenn Abgangsladung sollen die Reichsstaftstoffe fleißiger bei Wittenberg (Prov. Sachsen) hergestellt werden.

Zahlungsanstellungen. Tuchhandlung Bauer u. Zogg, Bern. - Krenner u. Pflü. W. Kaufmann (Zürich) - Riesenmeyer Bölling u. Kummerhelt GmbH, in Reich - Kaffeehandlung und Kraftmaschinenhandlung Otto Kühn, Halle, Ueberführung 1,7 Mill. M.

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 7-15 - Crailsheim: Käfer 30-35, Milchschweine 8-10 - Gailbach: Milchschweine 7-13 - Gailingen: Milchschweine 6-11, Käfer 19 bis 27.

Fruchtpreise. Balingen: Dinkel 14-15, Haber 8-8.20 - Crailsheim: Dinkel 9, Roggen 13.50, Haber 7.80 - Gailbach: Weizen 11.80-12.20, Roggen 10.10, Gerste 8-9.30, Haber 7.10-7.50, Kernen 13.20 - Gailingen: Weizen 13-14.50, Gerste 10-11, Haber 8-9.50 - Gwanggen: Weizen 12.20-12.50, Roggen 12, Haber 7.50 - Nagold: Weizen 12.50-14.50, Saatdinkel 14, Saatroggen 14, Gerste 11, Haber 7.25-12 - Ravensburg: Weizen 12.75-13.10, Saatroggen

11.50, Gerste 12.25, Haber 8.65-9, Saatweizen 11-12.10, Saatweizen 13.80-14.50 - Saulgau: Weizen 11-13, Dinkel 10.60, Roggen 10.50, Gerste 8.50 - Ulm: Dinkel 11, Weizen 11.50 bis 13, Roggen 12-13.50, Gerste 8.40-9.50, Haber 6-7.60 Mark.

Obstmärkte. Herrenberg: Tafeläpfel 4-9, Tafelbirnen 5-10, Mostäpfel 2.20-2.50, Mostbirnen 1.70-2 - Heilbronn: Tafeläpfel 4-8, Mostäpfel 1.60-1.80 - Neuenstein: Tafeläpfel 3.50-5, Mostäpfel 0.70-2 Mark.

Obstpreise. Kirchheim a. T.: Mostäpfel 2.20-2.80 - Nagold: Mostäpfel 2 .4 d. Ztr.

Geistordene: Franz Heckenberger, Reg.-Rat, 60 J., Forst. Kath. Roller, geb. Mayer, Oberhaugstett.

Das Wetter

Unter dem Einfluß des mitteleuropäischen Hochdrucks ist für Mittwoch und Donnerstag vielfach helles und trockenes Wetter zu erwarten.

Wie wenig Brennstoff verbraucht ein Ford-Wagen?



Am Mittwoch, dem 7. 10. 31, beginnt unser Brennstoffverbrauchs-Wettbewerb mit einer Prüfungsfahrt unter unparteiischer Kontrolle durch Vertreter der Presse. Nähere Auskünfte über den Wettbewerb bei uns

Autohaus Ziegler, autorisierter Ford-Händler, Freudenstadt, Fernsp. 862

Amtsgericht Nagold.

Ueber das Vermögen des Georg Theurer, Inhaber einer Möbelfabrik, in Ebershardt O. Nagold, wurde am 5. Oktober 1931, nachmittags 4 Uhr, das

Konkursverfahren

eröffnet. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Keller in Nagold. Konkursforderungen sind bis 28. Okt. 1931 bei Gericht anzumelden. Beschlusfassung über die Wahl der Masseverwalter, die Wahl eines anderen Verwalters, Bestellung eines Gläubigerausschusses und die in §§ 132 und 134 N.O. bezeichneten Gegenstände, sowie allgemeine Prüfungstermin am Montag, den 2. November 1931, nachmittags 2 1/2 Uhr bei Gericht.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache im Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an die Gemeinschuldner zu verabsoluten oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter die 29. Oktober 1931 Anzeige zu machen.

782

Nagold, den 4. Oktober 1931



Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Verlust unserer lieben Mutter und Schwester

Marie Hörmann

geb. Weik, Witwe

sagen innigsten Dank

die trauernden Kinder und Geschwister.

Pfrondorf, 6. Oktober 1931



Todes-Anzeige

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß gestern nachmittags unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter

Anna Gutekunst

geb. Koch

im Alter von 81 Jahren nach längerem Krankenlager sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen die Kinder:

Christian Gutekunst mit Frau geb. Dürr Marie Hofmeister geb. Gutekunst mit Gatten, Kuppinger Katharine Moritz geb. Gutekunst mit Gatten, Emmingen Gottfried Gutekunst mit Frau geb. Nägele Margarete Scheuringer geb. Gutekunst mit Gatten.

Beerdigung Mittwoch mittag 1 Uhr.

Kosfelden, den 5. Okt. 1931.



Todes-Anzeige

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Vater, Großvater, Schwiger Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Gottlieb Kohler

Schreinermeister

nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 59 Jahren und durch einen sanften Tod genommen wurde.

Die trauernden Hinterbliebenen die Töchter:

Luise Reichert geb. Kohler mit Gatten und Kind Magdalene Fesle geb. Kohler mit Gatten und Kind

Beerdigung Mittwoch, den 7. Oktober, nachmittags 2 Uhr.

Ein Personen-, zugleich auch Lieferwagen

weg. Platzmangel, sofort lieferbar, sehr billig zu verkaufen mit neu eingebautem Motor. Oscar Kemminger, Zell a. A. O. A. Eppingen Eisenbahnstraße 31.



Kleines Sach- und Fremdwörterbuch des Landwirts.

Dieses praktische Nachschlagewerk ist eine Hilfe bei der Lektüre fachlicher Schriften, sowohl in Zeitungen, Zeitschriften wie Büchern. Jeder, auch der kleinste Landwirt, bäuerliche Wirtschaftsberater, Landwirtschaftsschüler und -Lehrer, sollte es sich für RM. 1.60 bestellen bei

Buchhandlung Zaiser, Nagold



Altensteig 45 Str.

Mostäpfel

zu kaufen gesucht. Angebote an Joh. Walz, Möbelfabrik.

Gratis-Schnitt zu diesem Modell

enthält das Oktober-Heft von

Beyers Mode für Alle

der so beliebt, weil unerreicht praktischen und vielseitigen Monatschrift. Für 95 Fig.

bei G. W. Zaiser, Nagold



Mütterberatungsstunde

Mittwoch, den 7. Oktober, von 2-4 Uhr im Jugendamt.

Zur Anfertigung von

Damen- und Kindergarderobe

nach Maß empfiehlt sich bei mäßiger Berechnung

Berti Lang, Damenschneiderin, Nagold

Bahnhofstr. 29.

Effringen O. A. Nagold

Hochzeits-Einladung

Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Donnerstag, den 8. Oktober 1931

stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus „Flug“ in Effringen freundlichst einzuladen

Johs. Stradinger

Maurer, Sohn des Johs. Stradinger Maurer

Katharine Roller

Tochter des Jakob Roller Schmiedmeister.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Kirchliche Trauung 12 Uhr in Effringen.

G. Schneider, Altensteig

Am Bahnhof Telefon 85 in Täfer- und Bodenriemen aus schwedischem und deutschem Tannen- und Forstholze, sowie in amerik. Oregon, Fichte- und Red-Fluss-Riemen und Parkett in Buchen- und Eichen-Parkett und Langriemen. Gates Passen. Künstliche Trocknung. in Torfmaul und Schlacken, grob und gesiebt, zum Auffüllen der Balkentische u. für Betonwerke.

Fahrpläne und Kursbücher

empfiehlt G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold

Verkäufer(in)

zum Privatbesuch bei gutem Einkommen für soliden Artikel gesucht. Schriftl. Angebote unter Nr. 780 an die Gesch. Stelle d. Bl.

Einige junge Mädchen können das

Kleidernähen

für eigenen Bedarf gründlich erlernen bei Berti Lang Damenschneiderin Nagold, Bahnhofstr. 29.

Junge

der die Brot- und Feinbäckerei gründlich erlernen will, findet sofort gute Lehrstelle bei Karl Rapp, Bäckermstr., Sulz a. N.

Lösungs-Büchlein

für 1932 vorrätig bei Buchhandlung Zaiser Nagold

